

Loëstrasse 14 7001 Chur
 Tel. 081 257 38 92 Fax 081 257 21 89
 info@ajf.gr.ch www.ajf.gr.ch

Bären im Kanton Graubünden 2018

Erfahrungen des Amtes für Jagd und Fischerei (AJF) im Jahre 2018.

Inhalt

1. Bärenpräsenz 2018 im Unterengadin und im Valposchiavo	1
2. Schäden/Aufwand	3
3. Personal- und Sachaufwand	3
4. Verschiedenes	3
5. Weiterbildung/Öffentlichkeitsarbeit/Herdenschutz	4

1. Bärenpräsenz 2018 im Unterengadin und im Valposchiavo

Wie schon im Vorjahr wurden auch 2018 wenige Bärenereignisse in Graubünden registriert. Sie konzentrierten sich auf die Gebiete Unterengadin, Schweizerischer Nationalpark und Valposchiavo. Dafür waren nicht zuletzt die recht scheuen Bären mitverantwortlich. Vom 29.5. – 4.9. stammen sieben Beobachtungen bzw. Hinweise auf Bärenpräsenz aus der Region Unterengadin und vom 1.6.– 26.8. fünf Hinweise aus dem Valposchiavo.

Unterengadin

Am 29.5. wurden Spuren auf einer Feldstrasse gesehen und am 21.6. wurde ein Bär zwischen Tschlin und Martina mit Hilfe einer Wildkamera gesichtet. Am 27.6. wurden in Pfunds (AUT) durch Bären verursachte Schäden an Bienenstöcken gemeldet. Am 1. und 2.7. gab es Bärenbeobachtungen im Ochsenberg und Kobl bei Pfunds (AUT). Am 3.7. wurde ein Bär auf einer Wildkamera eines Samnauner Jägers im Gebiet "Sesseltal" (Samnaun) abgelichtet. Am 7.7. konnte ein Jäger in der Val Uina über längere Zeit einen Bären beobachten und mit gelungenen Aufnahmen auch dokumentieren. Ebenfalls mit Hilfe einer Wildkamera wurde die Anwesenheit eines Bären in Vadrain bei Martina am 20. und am 29.7. bestätigt. Die letzte Bärenbeobachtung im Berichtsjahr erfolgte am 4.9. in der Nähe von Vinadi.

Im Rahmen des Grossraubtiermonitorings des Schweizerischen Nationalparks wurde am 10.7. im Gebiet Munt la Schera (Ofenpass) mit Hilfe einer Wildkamera ein Bär abgelichtet. Es handelte sich dabei um den einzigen Nachweis in diesem Gebiet.

Im Unterengadin wurden im Berichtsjahr weder Schäden an Bienenstöcken noch an Nutztieren gemeldet.



Bilder 1 + 2: Spuren vom 29.5. und Bild Fotokamera vom 21.6. zwischen Tschlin und Martina.

Valposchiavo

Am 1.6. wurden Spuren eines Bären im Gebiet Tre Croci auf 2300 m.ü.M., westlich von Brusio in der Nähe der Grenze zum Veltlin (IT) gemeldet.



Bild 3. Spur des Bären 1.6.18 (Tre Croci)

Am 11.8. meldet ein Imker Schäden an Bienenstöcken im Gebiet Mafisciöi oberhalb von Cavaione (Brusio). Die Schäden wurden von der Wildhut aufgenommen und als Bärenschäden verifiziert. Am 18.8. um 23:00 Uhr konnte der Bär am gleichen Ort mit Hilfe einer Wildkamera abgelichtet werden.



Bild 4: Fotofallenbild, 18.08.18 (Mafisciöi)

Am 26.8. um 20:00 Uhr wurde ein Bär im Gebiet Golbia bei Brusio beobachtet. Bei den drei Ereignissen könnte es sich um den gleichen Bären handeln, der im Berichtsjahr auch in der Val Fontana (IT) beobachtet wurde.



Bild 5 + 6: Schäden an Bienenstöcken im Gebiet Mafisciöi oberhalb von Brusio vom 11.8.

Es bleibt offen, ob immer der gleiche Bär für die zahlreichen Beobachtungen bzw. Hinweise im Unterengadin bzw. Valposchiavo verantwortlich war. Da keine DNA Nachweise gelangen, blieb auch eine individuelle Identifikation des bzw. der Bären aus. Einzelne durch Privatpersonen erfolgte Bärenbeobachtungen konnten durch die Wildhut nicht bestätigt werden und fielen deshalb in die Kategorie unbestätigte Ereignisse.

Südtirol

Am 21.6. wurden in Laas im Vintschgau (IT) durch Bären verursachte Schäden an Bienenstöcken gemeldet.

2. Schäden/Aufwand

Im Jahre 2018 mussten nur wenige Schäden an Bienenstöcken verzeichnet werden. Dazu kamen Schadenszahlungen von Fr. 2 766.00 (Vorjahr Fr. 800.00), an denen sich auch der Bund beteiligte.

3. Personal- und Sachaufwand

Insgesamt wendete das AJF im Jahre 2018 120 (Vorjahr 89) Arbeitsstunden oder Fr. 7 756.00 (Vorjahr Fr. 8 538.00) an Personalkosten für die Bearbeitung des Dossiers Bär auf.

4. Verschiedenes

Der Bär M29, der im April/Mai 2016 via Curciusa-Rheinwald-Thusis nach Trun gelangte, konnte 2017 in den Kantonen Uri und Bern als der männliche Bär M29 identifiziert werden (Bild 7). Im Berichtsjahr hielt sich der Bär in den Kantonen BE, OW, TI, UR und VS auf und überquerte zum Teil hochgelegene Gletscherberge (Bild 8).

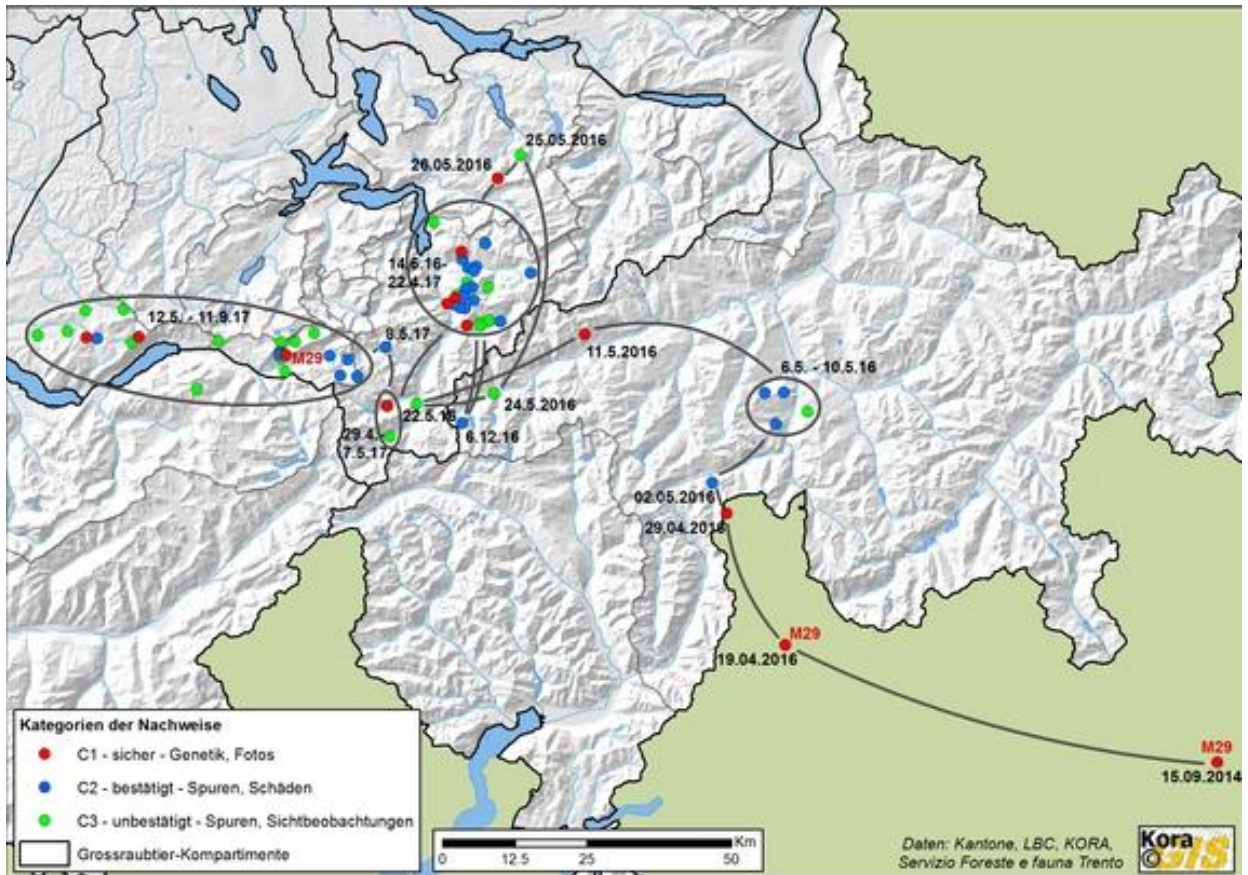


Bild 7: Nachweise vom Bär M29 2014 bis 2017 (Quelle: KORA)

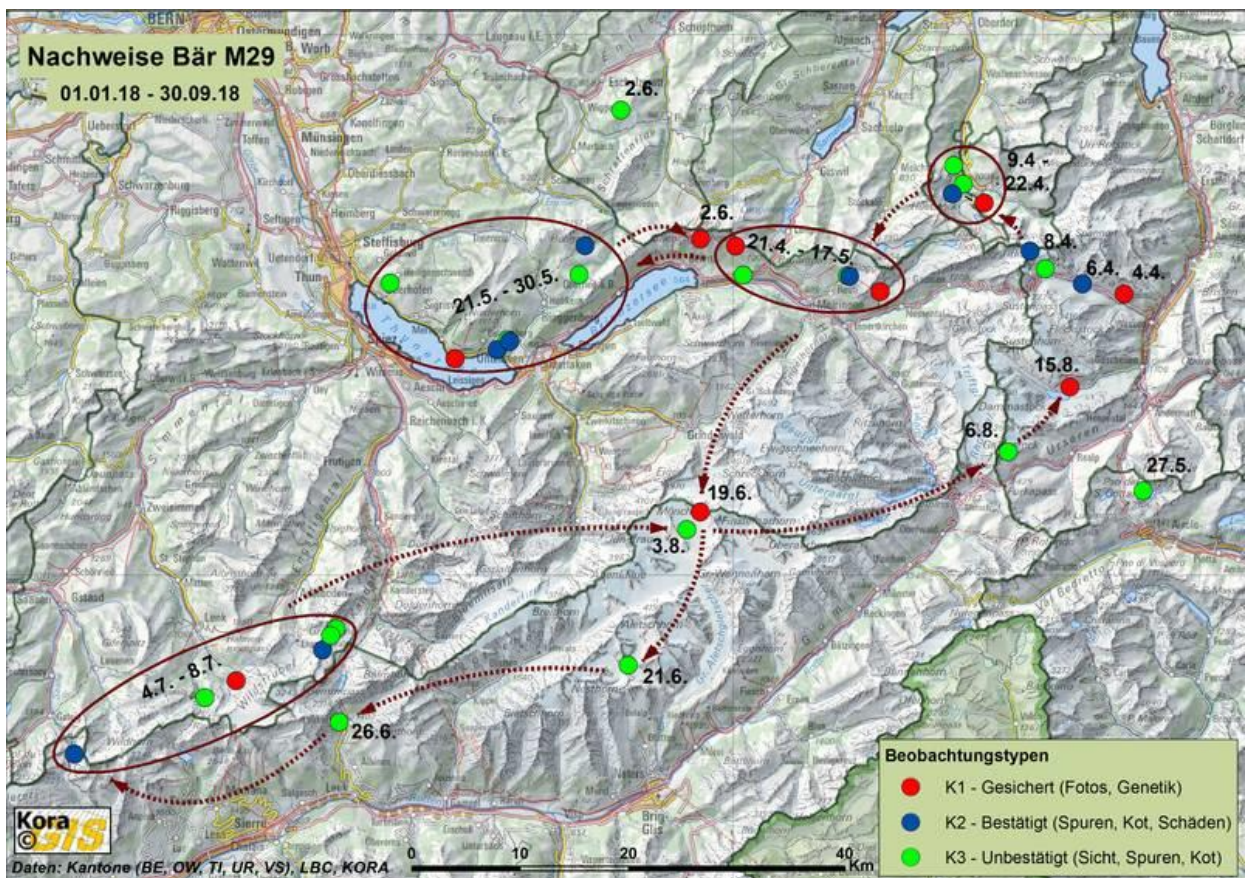


Bild 8: Nachweise vom Bär M29 in der Schweiz 2018 (Quelle: KORA)

5. Weiterbildung/Öffentlichkeitsarbeit/Herdenschutz

Mitarbeiter des AJF nahmen an verschiedenen Tagungen teil und referierten an mehreren Veranstaltungen zum Thema Bär.

Der Herdenschutz im Kanton Graubünden wird nach wie vor durch das landwirtschaftliche Bildungs- und Beratungszentrum Plantahof in Landquart geführt.

Informationen zum Herdenschutz und Tipps zum Verhalten gegenüber Herdenschutzhunden finden sich unter folgendem Link:

<https://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/dvs/lbbz/beratungfachwissen/herdenschutz/Seiten/default.aspx>

Chur, 30. April 2019

Adrian Arquint/Hannes Jenny